

## Wanderfahrt am 02. und 03. August 2014

Zum dritten Mal planten ( hier vielen Dank an Alfons und Gert ) die Ulmer Kanu- und Drachenbootfahrer eine gemeinsame Wochenend- und Wanderausfahrt. Die erste Idee, eine sportliche No-Risk-No-Fun-Tour durch die Rheinfälle in Schaffhausen wurde aufgegeben, weil zum Ersten weder Spritzdecken für die Drachenboote, noch zum Zweiten 12,55 x 1,5 m große Stoffbahnen käuflich zu erwerben waren, so dass unsere Frauen die Deckchen hätten selbst nähen können.



Also starteten wir nach dem urschwäbischen Motto " bleib´ im Ländle und paddel dort fröhlich " vom heimatlichen Hafen und auf der auf Donau in Richtung Günzburg, von wo aus wir am zweiten Tag nach Lauingen weiterfahren wollten. Noch in Sichtweite zum



Ulmer Münster erreichten wir mit dem Kraftwerk Böfinger Halde insofern unser erstes Handicap, als die dortige Schleuse wegen Hochwasser nicht in Betrieb war – das hieß, die Drachenboote mussten umtragen werden. Das bedeutete aber auch, alle Mann ( Frauen und Kinder zuerst ) mit Gepäck raus, die Boote über die grüne Böschung aus der Donau ziehen und ca. 100 m flussabwärts wieder ins Wasser setzen. Selbst wenn das physikalisch nicht zu erklären ist, aber die Drachenboote wurden tatsächlich mit jedem Meter tragen schwerer. Darüber hinaus erweckte unser Gepäck den Eindruck, als handele es sich bei unseren Booten um zwei voll bewirtschaftete Ausflugschiffe . . .

. . . na ja, ein wenig traf das schon zu, denn nach der Anstrengung genehmigten wir uns erst ´mal eine schöne kühle Limo ( der eine oder andere auch ein Schleusenbier ) und machten uns auf die weitere Reise.

Neben der Schufferei an der Böfinger Halde hatte das Hochwasser aber auch eine positive Seite, denn die Strömungsgeschwindigkeit der Donau war etwas höher als üblich und so kamen wir mit unseren beiden Booten " Le Relax " und " Du Sport " ( gut erkennbar, wer war welches ) sehr gut voran. Das Wetter war klasse, sonnig aber nicht zu heiß, ein leichter Wind wehte und die Stimmung an Bord konnte nicht besser sein. So machte sich niemand Sorgen darüber, dass uns am Kraftwerk in Thalfingen ein weiterer Kraftakt, ein erneutes Umtragen der Wehranlage erwarteten sollte. Das war dann auch ganz gut so, weil sich zeigte, dass man nicht alles glauben soll, was einem die Leute erzählen; die Information war falsch und die Schleuse in Betrieb.



Das war auch ganz gut so, denn bis zu unserem ersten Etappenziel Leipheim ( zum Mittagessen ) lag noch ein weiteres Kraftwerk vor uns und mit der Umtragerei der Böfinger Halde hatten wir doch einige Zeit verloren.

So fuhren, bzw. paddelten wir ungefähr um 14:17 Uhr im Schützenhaus Leipheim vor, wo uns unser Tour Guide bis um " drei " Zeit zum Mittagessen einräumte; ein Glück, dass er die dreiviertel Stunde großzügig mit 80 Minuten bemaß, sonst hätte der Koch ein echtes Problem bekommen – immerhin waren wir 28 hungrige Drachenbootfahrer.

Circa ½ – ¾ Stunde nach unserer Mittagszeit kamen wir ungefähr gleichzeitig mit dem Regen in Günzburg an. Die dortigen Kanufahrer haben sich über unsere Ankunft recht gefreut, über das Wetter, das wir mitgebracht haben, weniger.

Wir ehrlich gesagt auch nicht, denn wir waren als Wanderfahrer, also mit Zelten unterwegs. Campen bei Regenwetter ist ja schon nicht wirklich toll, aber Zelte bei Gewitter aufbauen ist noch mieser. Das Ende des Regens konnten wir aber auch schlecht abwarten, denn wer will schon auf einem völlig aufgeweichten Boden schlafen. Na ja, es hat dann aber doch schnell aufgehört

( mit regnen ), der Himmel blieb zwar bedeckt, aber bei uns unten wurde es richtig warm, denn es wurde das Abendessen mit frisch gebratenen Hähnchen serviert.

Bei Nacht hat's dann wieder angefangen zu regnen und das sollte bis zum nächsten Vormittag um ca. 10:00 Uhr andauern.

Schschadewetter – aber davon wollten wir uns nicht abbringen lassen und wie im Jahr zuvor die Ausfahrt abrechnen; deshalb sind wir g´rad zum Trotz in die Boote eingestiegen und weitergefahren. Es sollte sich bald zeigen, das war eine sehr gute Entscheidung, denn zum einen kam die Sonne wieder raus und zum anderen führte unsere Wanderfahrt am zweiten Tag, vorbei an der " Wolkenmaschine " durch die landschaftlich reizvollere Gegend. Es zeigten sich



Eisvögel, Reiher und Ibise ( vielleicht waren das aber auch bloß weiße Reiher ), Kormorane und Enten,



Schwäne und ein Fisch ( den haben wir Helmut getauft ).

Links und rechts am Ufer wuchs der reinste Urwald und um uns herum bis auf ein paar Fahrradtouristen keine Menschenseele.

Aber wie das halt ´mal so ist im Leben, jede Idylle findet irgendwann ihr Ende - in unserem Fall war das, als wir Lauingen erreichten. Zuerst spitzelte der Kirchturm zwischen den Bäumen durch, dann tauchte eine Brücke auf und dann das in Beton eingefasste Stadtwappen.



Bevor wir allerdings den endgültigen Heimweg antraten gab's zu unseren Erzählungen über unsere Heldentaten der vergangenen zwei Tage ( wir hatten ja doch etlichen Hähnchen den gar ausgemacht ) im rechts der Donau gelegenen Biergarten noch ein anständiges Vesper und ein kühles isotonisches Erfrischungsgetränk.

Es stellt sich nun die Frage, was mach´ mer nächstes Jahr ?

Pack´ mer wirklich eine No-Risk-No-Fun-Tour an oder mach´ mer aus der Donaufahrt eine Traditionsausfahrt ?

Zum Schluss noch liebe Grüße an unseren Freund Klaus, der wirklich unmittelbar vor unserer Drachenbootausfahrt schwer erkrankt ist – ihm wünschen wir gute Besserung und freuen uns auf die nächste Tour mit ihm zusammen.

